

10. *Chrysotoxum pubescens*, nov. sp. ♂. — Flavo-hirtum, alis immaculatis, segmentorum abdominalium singulorum arcu latiore interrupto et margine postico flavis, antennarum articulo secundo primum longitudine bis superante. — Long. corp.  $5\frac{2}{3}$  lin. — long. al.  $5\frac{1}{3}$  lin.

*Chrysotoxo arcuato* Linn. (i. e. hortensi Meig. et fasciolato Zett.) simile, sed antennarum articulo secundo multo longiore distinctum. — Totum pilis longioribus flavis hirtum; in anteriore frontis parte, in vertice et in scutello pili adsunt nigri. Antennarum articulus secundus duplo longior primo, tertio subaequalis. Thoracis vittae laterales flavae anguste interruptae, lineae albae intermediae perspicuae. Scutellum nigrum, margine toto late flavo. Segmentorum abdominalium singulorum arcus flavus anguste interruptus, valde convexus, in angulis posticis cum limbo marginis postici flavo conjunctus; arcus et limbus in segmentis duobus ultimis latiores. Venter ater, limbo segmentorum singulorum postico angustissimo, maculis lateralibus ovatis segmenti tertii et quarti genitalibusque maris flavis. Pedes flavi. Alae immacolatae, nervo longitudinali tertio perspicue flexo. — (Washington, Osten-Sacken.)

## Mehrere für Niederösterreichs Fauna neue Orthopteren.

Von Rud. Türk.

In der Nummer 12 des Jahrganges 1858 dieser Zeitschrift habe ich einen kurzen Nachweis über die bis dahin in Niederösterreich beobachteten Orthopteren geliefert, und dabei die Hoffnung ausgesprochen, dass bei dem bekannten Reichthume der hiesigen Fauna noch manches Neue in dieser Ordnung gefunden werden dürfte.

Meine Voraussetzung hat sich bewährt und es gelang mir im Laufe des verflossenen Jahres nicht nur für die hiesige Fauna neue Arten der Orthopteren, sondern sogar eine zur Familie der Locustinen gehörige Art zu entdecken, welche den sorgfältigsten hierüber gepflogenen Erhebungen zu Folge als bis jetzt unbeschrieben, somit als eine neue europäische Art sich herausstellt.

Ich lasse die Aufzählung der aufgefundenen Arten in systematischer Ordnung folgen.

## A. Grylloidea.

1. *Gryllus melas* Charp. Im Mai und Juni ausgewachsen, im September im Larvenzustande bei Bruck an der Leitha, besonders häufig aber am Ufer des Neusiedlersees gefunden.

## B. Locustinae.

1. *Odontura punctatissima* Bosc. Im August auf dem Gahnsberge bei Payerbach gefunden. Fieber zieht selbe mit *Odontura alborivata* Kollar zusammen, jedoch mit Unrecht, indem *Od. punctatissima* sich durch die Form des Halsschildes, durch Punktirung und Färbung, sowie durch verhältnissmässig kürzere Hinterbeine von *Od. alborivata* verschieden herausstellt.

2. *Xyphidium darsale* Latr. Im August auf Sumpfwiesen bei Bruck an der Leitha mit *Xyph. fuscum* zusammenlebend gefunden, von dem es, abgesehen von den kurzen glasartigen Flügeldecken, sich durch die auffallend schöne smaragdgrüne Färbung auf den ersten Blick unterscheidet.

3. *Thamnotrixon austriacus* mihi. Brunneo-aut fusco-griseus, pronoti lateribus nigris, late albo-limbatis, ventre flavo, elytris ♂ pronota brevioribus, fuscis, in margine albo reticulatis, ♂ lamina supranalis in medio profunde impressa, sulcata et incisa, cercis subincurvis, interne in medio dentatis, lamina subgenitali ♂ ampla et in medio costata, ♀ ovipostore sulcato et abdomine brevior.

Long. corp. ♂ 7 — 8 lin., ♀ 8½ — 10 lin. ovip. 6 lin.

Etwas grösser als *Thamn. cinereus*, dem die Männchen etwas ähneln, von dem es sich aber, namentlich bei den Weibchen, durch die ganz schwarze Färbung der Seiten des Halsschildes leicht unterscheiden lässt. Die Farbe variirt von gelb ins röthlich Braune, ja selbst bis ins Dunkelgraue. Der Kopf ist einwärts geneigt, am Scheitel zwischen den Fühlern schwärzlich, im übrigen braun gefleckt, mit einem gelben Punkte auf der Stirn in Mitte der beiden Fühler. Das Halsschild ist 2½ — 3 Linien lang, nach vorne verschmälert, bei beiden Geschlechtern an den Seiten schwarz mit breitem, gelblichweissen, an dem tief herabgezogenen Vordertheile in der Mitte bräunlichem Seitenrande, der sich verschmälernnd am Rücken mit einer feinen Linie endet. — Die Flügeldecken des Männchens sind an den Seiten weiss gerippt und netzartig geädert. Die Flügel fehlen. Beim Weibchen sind nur schmale, ungefähr um eine Linie das Hals-

schild überragende Flügellappen sichtbar. — Die Füße sind von der Farbe des Körpers und braun gesprenkelt; die Hinterschenkel an der Aussenseite dunkler gefärbt, unten gelb. — Der Bauch ist gelb mit sehr feiner seidenartiger Behaarung. — Beim Männchen ist die Afterdecke kurz, rinnenartig vertieft, in der Mitte mit einem starken Eindrücke und nach unten verlängert. Die Reife sind leicht gebogen, an der Basis verdickt, dann gleichförmig spitz zulaufend, mit einem starken Zahne nach innen gegen die Mitte. Die Bauchplatte ist gelb, in der Mitte gekielt, nach unten halbrund ausgeschnitten, die Stiele kurz. — Beim Weibchen ist die Bauchplatte an den Seiten abgerundet, die Legescheide kürzer als der Unterleib, braun mit gelber Basis und säbelartig aufgebogen. — Die Eier des Weibchens sind  $1\frac{3}{4}$  Linien lang,  $\frac{3}{5}$  Linien breit, braungelb und flach gedrückt. — Das Gezirp des Männchens ist dem des *Th. cinereus* ähnlich, jedoch weit intensiver.

Ich fand dieses Thier im Juni und Juli in Mehrzahl auf Bergwiesen hinter Weidlingau und Purkersdorf gesellschaftlich, durch welche Lebensweise es sich von *Th. cinereus*, das nur vereinzelt an Waldrändern und Sträuchern vorkommt, wesentlich unterscheidet. — Im August und September habe ich es nur mehr vereinzelt, und zwar auch bei Hütteldorf und Mödling gefunden.

4. *Decticus vittatus* Charp. Diese Art wurde in meiner frühern Abhandlung irrig als *Dect. tessellatus* aufgeführt, welcher letztere hier noch nicht gefunden wurde. An feuchten Stellen auf Binsen von mir am Laaerberge, bei Mödling und am Neusiedlersee gefunden.

### C. **Acridiodes.**

1. *Stenobothrus stigmaticus* Ramb., im September bei Mödling gefangen.

2. *Stenobothrus petraeus* Brisout. Eine erst in neuerer Zeit beschriebene Art, von welcher ich Exemplare von Nabresina am Karst herstammend besitze. — Im August und September bei Mödling gefangen.

3. *Stauronolus Genei* Ocskay. Von Herrn Lederer und mir im Juli und Anfangs August am Marchfelde auf sandigem Haideboden gefunden. Die mir vorliegenden Exemplare stimmen mit der in Fischer's „Orthoptera europaea“ enthaltenen Beschreibung dieses Thieres vollständig bis auf den, auch von Fischer an den im Breslauer Museum befindlichen Exemplaren bemerkten Umstand überein,

dass an den Hinterfüssen die Schienen röthlich gelb und nicht bräunlich, dann aber schwarz beringt sind. Da indess auch einige der mir vorliegenden Exemplare eine schmutzig gelbe Farbe der Schienen zeigen und auch bei einem die ringförmige Zeichnung des Obertheiles der Schienen sehr verblasst ist, so dürfte bei dem Zusammentreffen aller übrigen Merkmale über die Identität mit dem *St. Genei* Ocsk. kein Zweifel walten.

4. *Tettix depressa* Brisout. An flachen sandigen, vom Wasser bespülten, spärlich bewachsenen Uferstellen der Donau, im Prater, der Brigittenau, bei Klosterneuburg und an mehreren andern Orten vorkommend, beobachtet. Ausgewachsen fand ich sie im April und Mai. Bereits gegen Ende Juni beobachtete ich dieselben im ersten Stadium des Larvenzustandes, in dem die kleinen 1 Linie langen Thierchen, bei ihrer dem Ufersande ganz gleichen Färbung nur schwer wahrzunehmen sind. Im September kommen hier und da wieder ausgewachsene Exemplare vor; jedoch ist der grössere Theil in den letzten Stadien der Verwandlungsperioden, in welchen sie überwintern, und dann schon im ersten Frühjahre als vollkommenes Insect vorkommen.

Ich muss hier noch beifügen, dass die von mir in grosser Zahl gefangenen Exemplare der *Tettix depressa* eine auffallend dunklere Färbung, meist weissë (nicht eines schwarze) Schulterflecken und einen stärkeren Habitus zeigen, als die mir zum Vergleiche vorgelegenen aus Sicilien, Malta, Cypren und Griechenland stammenden Exemplare derselben Art, so dass ich anfänglich um so mehr versucht war, sie für eine neue Art zu erklären, als ich nur grössere Exemplare und zwar meist Weibchen vor mir hatte, welche sich von den Männchen dadurch unterscheiden, dass sie breiter gebaut sind und der Processus die Hinterschenkel kaum überragt, während die Männchen weit schmaler sind und bei denselben die Flügelspitzen weit über den Processus vortragen und zumeist die Länge der Schienen erreichen. — Indess liess mich die völlige Uebereinstimmung der Bildung des Kopfes, Rückens und der Flügel, die gekerbten Vorderfüsse, sowie die zahnartigen Erhabenheiten der Hinterschenkel um so weniger ausser Zweifel, dass diese hier vorkommende *Tettix* mit *T. depressa* Brisout identisch sei, als auch bei den der Gattung *Tettix* am nächsten stehenden Oedipoden, namentlich bei *Oedipoda fasciata* Sieb. bemerkt werden kann, dass die aus dem Süden Europas stammenden Exemplare kleiner und stets heller gefärbt sind und sich auch durch scharfes Hervortreten aller Erhabenheiten auszeichnen.

Schliesslich muss ich bezüglich der von mir in dem früheren Aufsätze als eigene Art angeführten *T. Schrankii* Fieber auf Herrn Prof. Zeller's im Jahrgange 1856 der Stettiner entomol. Zeitung, Seite 26, veröffentlichten Aufsatz weisen, wonach *T. Schrankii* als ein unausgebildetes Insect erklärt wird, eine Ansicht, die seither von mehreren andern Fachmännern getheilt wurde, und welcher ich gleichfalls beipflichten muss.

Nach Hinweglassung dieser Art kommen sonach in Europa beziehungsweise auch in Oesterreich nur drei *Tettix*-Arten vor, d. i. *T. subulata* Linné, *T. depressa* Brisout und *T. bipunctata* Linné, in welche daher alle hier und da noch aufgestellten, nach einzelnen männlichen oder weiblichen Exemplaren, oder nach auffallenden Varietäten als selbstständig aufgestellte Arten zu subsummiren kommen.

## Die Larve von *Elmis Maugetii* Latreille.\*)

Teichhackenkäfer.

Beschrieben von Prof. Dr. Kolenati.

Meines Wissens ist die Larve dieses Käfers, welcher am Altvater an den Ursprungsquellen der Tess, Mohra und Oppa bis 4090 Fuss hoch unter Steinen, die im Wasser liegen, sehr häufig vorkömmt, nicht beschrieben. Westwood hat in der „Introduction to the modern classification of Insects.“ London 1839. Vol. I. p. 113. Fig. 7. Nr. 16 u. 17 eine Larve abgebildet und sagt p. 118:

„In company with these insect's (*Elmis aeneus* Müller) I discovered a great number of small flat larvae, on outline of one of which I have given at fig. 7. 16. upper, 17. underside. The habits of these larvae, and their slow movements, induce me to believe them to be the *Elmis aeneus*, which I found most plentiful at the same time. I am indebted to W. Raddon, Esq., for a piece of soft whitish motar-like stone, the under surface of which is very rugose, and burrowed in various directions, in the crevices of which a number of specimens of several species of *Elmis* were still to be observed, some of the burrows were formed into regular oval chambers, very smooth within, and in some of them I found several rather long and cylindric larvae, with the segments constricted, and with six rather long legs. These larvae I should certainly have regarded as those of the *Elmis*, had I not discovered those above mentioned, which are more analogues to the perfect *Elmis*, and had I not also in some of the burrows discovered some of these last-described

\*) Eine Abbildung derselben bringen wir auf einer der nächsten Tafeln.